

# Bei- f-ung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag, den 13. Mai.

**I n L a n d.**

Berlin den 10. Mai. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath von Vangerow zu Halberstadt zum Vice-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Marienwerder zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landbau-Inspektor Mellin zu Magdeburg zum Regierungs- und Bau-Rathe bei der Regierung zu Köslin zu ernennen und das desfallige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Nedelsky ist als Kourier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

In Meiner Verordnung vom 6. Februar d. J. habe Ich festgesetzt, daß diejenigen Meiner Unterthanen, welche sich im Königreich Polen befinden, und nicht vor Ablauf der vorgeschriebenen Frist in ihren bisherigen Wohnort zurückkehren, mit den verhängten Strafen verfolgt, und insbesondere der Confiskation ihres gesammten Vermögens unterworfen werden sollen. Zur Ausführung dieser Bestimmungen verfüge Ich hierdurch Folgendes: 1) Der Ertrag der gesammten Confiskate an beweglichem und unbeweglichem Vermögen soll nicht zu den Staats-Kassen eingezogen, sondern als ein zum Vessen der Provinz Posen zu verwendender Fonds ganz abgesondert verwaltet werden. 2) Die speziellen Zwecke, für welche Ich das Kapital, so wie die jetzigen und künftigen Einkünfte dieses Fonds, bestimme, sind das Schulwesen beider christlichen Konfessionen und die Beförderung der Abtöschung gutherrlicher, sowohl

auf bäuerlichen Grundstücken, als auf Mediat-Städten, lastender Verbindungen im Großherzogthum Posen. Inwieweit daneben für anderweitige der Provinz nützliche Anstalten einer Verwendung aus diesem Fonds Statt zu geben sei, bleibt in vorkommenden Fällen, nach Maassgabe des Umfangs desselben, der besondern Erwägung und Bewilligung vorbehalten. 3) Damit die Verwaltung dieses Fonds ganz getrennt von dem Staats-Vermögen bleibe, verordne Ich, daß dieselbe: 1) bei der Regierung zu Posen, von den vereinigten Abtheilungen für die inneren Angelegenheiten und für das Kirchen- und Schulwesen, unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten, 2) bei der Regierung zu Bromberg, von der Abtheilung des Innern, welche dort zugleich die Kirchen- und Schul-Angelegenheiten verwaltet, unter dem Vorsitz des Präsidenten, geführt und daß von diesen Behörden auch die Einziehung des der Confiskation unterworfenen Vermögens nach erfolgtem richterlichen Erkenntnisse auf vorschriftsmäßigem Wege bewirkt werde. Auch soll bei den betreffenden Regierungs-Hauptkassen diesem Fonds eine besondere Buchhalterei gewidmet werden. 4) Die obere Leitung dieser Verwaltung übertrage Ich gemeinschaftlich dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und den Ministern des Innern. 5) Sobald die zu konfiszirende Vermögensmasse festgestellt seyn wird, erwarte Ich einen, von dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen zu entwerfenden, von den betreffenden Ministern Mir vorzulegenden Plan, sowohl über die Veräußerung oder etwanige fernere Verwaltung der konfiszirten Güter, als über die specielle Verwendung der Masse zu den bezeichneten Zwecken. 6) Der Ober-



Präsident der Provinz Posen hat eine, durch die Regierungen am Schlusse jedes Jahres abzulegende, Rechenschaft von der Verwaltung und der Verwendung dieses Fonds durch die Amtsblätter der Provinz zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Ich autorisire ihn auch, den Provinzial-Ständen auf den künftigen Landtagen eine Nachweisung über die Verwendungen mitzutheilen. 7) Endlich erkläre Ich zur Vermeidung jedes Zweifels, daß die Bestimmungen vom 6. Febr. d. J. auch auf alle diejenigen Meiner Unterthanen Anwendung finden sollen, welche erst nach Erlaß dieser Verordnung ohne Legitimation von Seiten der verordneten Behörden in das Königreich Polen übergetreten und bis zur bestimmten Frist nicht zurückgekehrt sind. Das Staats-Ministerium hat Sorge zu tragen, daß dieser Befehl unzerzählich durch die betreffenden Amtsblätter und die Staats-Zeitung bekannt gemacht werde.

Berlin, den 26. April 1831.

(Gef.) Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium.

## A u s l a n d.

### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 25. April. Der Oberbefehlshaber der aktiven Armee, Generalfeldmarschall Graf Diebitsch-Sabalkanski, berichtet Sr. Kaiserl. Majestät unterm 19. April über die Kriegsoperationen gegen die Polnischen Rebellen seit der Ankunft unserer Hauptmacht in Siedlice: „Nach Eingang der Nachricht, daß ein Detachement der Rebellen den Weg nach Wengrow eingeschlagen habe, beordnete er zur Verjagung desselben den Generalleutenant Ugrjumow mit der ihm anvertrauten 1. Grenadier-Division und 8 Eskadronen Kavallerie. Bei der Annäherung unserer Truppen erwies es sich, daß die Streitkräfte der Empörer aus dem bis auf 12,000 Mann herangewachsenen Korps des Generals Uminski bestanden und Miene machten, unsere rechte Flanke zu umgehen. Dieses Korps konzentrierte sich unweit Wengrow, und nachdem es zwischen jenem Orte und dem Flecken Lwow, über den Lwicz geschickt hatte, erbaute es, zur Sicherung seiner Kommunikation, eine Brücke und eine Brückenschanze, und schickte Streifparteien nach Sokolow und Mochobodi aus. Nichtsdestoweniger rückten unsere Truppen muthig den Rebellen entgegen. Die erste Frucht des Vorrückens dieser Truppen war der eilige Rückzug der auführerischen Parteien nach Lwow selbst und der benachbarten Brücken-Befestigung. Nach einem forcierten Marsche an jenem Orte angelangt, zögerte der General Ugrjumow keinen Augenblick, die Empörer in ihrer Zufluchtsstätte selbst anzugreifen. Nachdem der größte Theil ihrer Streitkräfte durch einen Anfall und das heftige Feuer der Artillerie jenseit des

Lwicz zurückgedrängt worden war, schritten die tapferen Karabiniere des 1. Regiments und des Regiments Feldmarschall Barclay de Tolly zum Angriff. Ihre Tapferkeit krönte das Unternehmen mit vollkommenem Erfolge. Dem hartnäckigen Widerstande zum Trotz, den die, von den Rebellen zur Vertheidigung der Schanzen zurückgelassene Infanterie leistete, eroberten sie selbige rasch, und das ganze feindliche Detachement, bestehend aus 700 Mann, wurde ohne Ausnahme ein Opfer seiner Verwegenheit. Ein großer Theil desselben unterlag den Bajonetten, der Rest gerieth in Gefangenschaft. Nicht zufrieden mit dieser glänzenden Thatthat, setzten die Karabiniere noch über den Lwicz, eilten den Rebellen nach und eroberten einige Kanonen, die aber, wegen Mangel an Pferden, leider nicht sogleich weggebracht werden konnten. Die überlegene Truppenzahl, welche unsere Karabiniere auf dem linken Ufer des Flüsschens antraten und der Angriff, mit dem die Kavallerie der Empörer unsere linke Flanke bedrohte, waren die Ursache, daß die Karabiniere zu unsern übrigen Truppen zurückbeordert werden mußten. Solbhergestalt konzentrierte der Generalleutnant Ugrjumow seine Division auf dem rechten Ufer des Lwicz in einer vortheilhaften Position und ließ zur Deckung der Brücke und des Brückenkopfes das Regiment Kronprinz von Preußen zurück, welches, ungeachtet aller Anstrengungen der Rebellen, jenen wichtigen Punkt wieder zu gewinnen, ihn, ohne einen Fuß breit abzutreten, behauptete.“ Der Oberbefehlshaber erwähnt mit ausgezeichnetem Lobe, des beispiellosen Muthes, den die, an diesem Gefechte so thätigen Antheil gehabtten Karabinier-Regimenter der 1sten Grenadier-Division und das Regiment Kronprinz von Preußen bewiesen, und insbesondere des Stabs-Capitains vom Garde-Generalstabe, Elwitski, der in diesem Gefechte zuerst den Weg zeigte und mit den Karabinieren in die feindlichen Schanzen einrang. Unser Verlust betrug an Getödeten und Verwundeten gegen 600 Mann. Die Rebellen haben, nach Aussage der Gefangenen, deren gegen 300 Mann nebst dem Major, welcher den Brückenkopf kommandierte, in unsere Hände fielen, außerdem noch 3000 Mann verloren. Seitdem haben bei der aktiven Armee keine bedeutenden Kriegseignisse statt gefunden.

### K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 7. Mai. Die vorgestrige deutsche Zeitung enthält einen Rapport des Oberbefehlshabers an die National-Regierung, worin es heißt: „Indem ich meinen Rapport vom 28sten April ergänze, habe ich die Ehre, der National-Regierung anzuzeigen, daß in dem am 25. v. M. bei Kuslew gelieferten Treffen der Oberst Dembinski mit dem 4. Ulanen-Regimente der Pöblachischen Kavallerie, 2 Schwadronen des 1. Masuren-Regiments, 2 Bataillonen Infanterie und 4 Feldstücken



der Fuß-Artillerie, von einem äußerst vortheilhaften Terrain unterstützt, einen anhaltenden Kampf unter einer Kanonade von 16 Feuerwunden gegen die Fronte der feindlichen Haupt-Armee, welche der Feldmarschall Diebitzsch selbst anführte, bestanden hat. Endlich zog er sich auf erhaltenen Befehl in der größten Ordnung gegen Ceglow zurück. Unser Verlust beläuft sich in diesem Treffen auf 18 Getödtete, worunter ein Offizier, und auf 23 Verwundete. Der Major des Quartiermeister-Stabes Potanski und der Capitain des 4. Ulanen-Regiments Sadluki thaten sich besonders hervor. In dem Treffen der Hinterhut bei Minsk hatte der General Gielgud 8 Infanterie-Bataillone, 6 Positions-Stücke und 12 von leichterm Kaliber; seine Stellung war hinter Minsk und mit einem Bataillon okkupirte er diese Stadt. Vor Minsk hatte der General Kasimir Skarzynski mit dem 2. Kavallerie-Jäger-Regimente und dem 3. der Ulanen unter dem Commando des Generals Rikli, nebst 4 Kanonen von der 1. Batterie der leichten reitenden Artillerie, Posto gefaßt. Der übrige Theil seiner Division aber stand hinter Minsk auf dem linken Flügel des Generals Gielgud. Der Feind näherte sich dem Städtchen Ceglow, und um 11 Uhr Vormittags fingen seine Kolonnen an, aus dem Walde hervorzurücken und unsere Kavallerie anzugreifen, welche ihren ersten Anlauf ausbielt. Doch, als sich vor ihr das ganze Pahlen'sche Corps, welches allein zweimal stärker als unsere ganze Hinterhut ist, entwickelte, zog sich der General Skarzynski auf seine Position hinter Minsk zurück. Der Gen. Gielgud hielt während 2 Stunden die falschen Angriffe des ihm nachrückenden Feindes aus, da er jedoch immer neue Massen gegen sich ankommen sah, begann er laut erhaltener Instruktionen, sich en echelon ohne Hinderniß und in Ordnung zurückzuziehen, und jeden Angriff abweisend, nahm er seine Stellung bei Stojadlo und sodann bei Dembe Wielkie ein. An diesem Tage verloren wir an Todten 3 Offiziere und 85 Unteroffiziere und Soldaten, an Verwundeten hingegen 8 Offiziere und 184 Unteroffiziere und Soldaten. Nach dem Treffen bei Minsk postirte ich mich bei Dembe, wo ich den Feind erwartete. Ich beschloß hier die Schlacht anzunehmen, welche, wie es mir schien, der Feind zu liefern geneigt war, da ich mir sonst die offensive Wendung, welche er mit allen seinen vor der Position bei Dembe versammelten Streitkräften ausführte, nicht erklären konnte. Unterdessen begann der Feind vom 29. auf den 30. rückgängige Bewegungen zu machen.“

Die gestrige deutsche Zeitung enthält den Bericht des Generals Dwernicki an den Ober-Befehlshaber aus dem Lager bei Kolodno vom 24. April, welcher im Widerspruche mit den Oesterreichischen Nachrichten, nur Siege verkündet. — Dann liefert die genannte Zeitung einen Bericht über die

Sitzung der Landbotenkammer vom 4. Mai, welcher aber nur von untergeordnetem Interesse ist. — Gestern wollten Leute aus der Gegend von Kaluszyn eine Kanonade in der Nähe gehöret haben. — Gestern und vorgestern wurden auf der Operationslinie starke Patrouillen von unserer Seite ausgesendet. Der Feind verhielt sich ruhig, und schien jeden Kampf zu vermeiden. Unter dem Kleingewehrfeuer der Russen führten unsere Ulanen die beorderten Manövers in der Stille aus. Täglich sieht man einer Schlacht entgegen.

Die heutige deutsche Zeitung ist zum größten Theil mit Russischen Berichten, die der Preuss. Staatszeitung entnommen sind, angefüllt. — In Lublin herrscht eine große Sterblichkeit unter den Juden. Die Russen haben für die Cholera-Kranken dieses Volkes ein Spital in einem Kloster eingerichtet. — Personen, die gestern aus der Gegend von Stanislawow angekommen sind, haben auf unserer Linie Schüsse gehöret. — Wegen der Meinungsverschiedenheit, welche sich bei den Reichstags-Verhandlungen unter den Ministern geäußert, hat der Minister des Auswärtigen, Graf Malachowski, und nach ihm der Minister des Innern ihre Dimission eingereicht.

#### Österreichische Staaten.

Der Oesterreichische Beobachter vom 7. Mai sagt: „Ueber die weiteren Bewegungen des Polnischen Generals Dwernicki melden die neuesten Berichte aus Lemberg vom 2. d. M. Folgendes: Nach dem am 20. April zwischen dem Russisch-Kaiserlichen General Rüdiger und dem General Dwernicki bei Boreuil Statt gehabten Gefechte, in welchem letzterer auf das linke Ufer des Stry zurückgedrängt worden war, ging derselbe in der folgenden Nacht bei Veresteczko wieder auf das rechte Ufer über und zog gegen Radziwillow. (siehe No. 100. d. Pos. Zeit.) Er versuchte von da gegen Krzemieniec vorzudringen; allein theils der schlechte Fortgang der Revolutionirung Wolhyniens, theils die Bewegungen des Generals Rüdiger, der den Polen bei Veresteczko über den Stry gefolgt war, veranlaßten den General Dwernicki, die Richtung gegen Podolien einzuschlagen, wobei er sich stets dicht an der Oesterr. Gränze hielt. In Folge dieser Bewegung hatte er sein Hauptquartier am 24. April zu Kolodno, nicht fern von der Gränze; General Rüdiger folgte ihm in der Entfernung von zwei Meilen und seine Vorposten standen zu Wisniowice auf dem Wege von Krzemieniec; in der Richtung von Drzechowce aber, wohin der Marsch Dwernicki's ging, wichen die schwächeren Russischen Gränz-Truppen vor den Teten der Polnischen Kolonnen zurück, und zogen ihre Vorposten bis Czarniowka. An diesem Tage flüchteten 17 Poln. Offiziere und 30 Soldaten — Kranke und Verwundete — auf das R. R. Gebiet, wo sie entwaffnet und in die Lazarethe untergebracht wurden. In der Nacht auf den 25. brach General Dwernicki



von Kolodno auf und marschirte nach Musarowce; Hier gahnte er seinen Truppen einige Stunden Erholung und setzte dann den Marsch immer längs der Oesterreichischen Gränze — über Bereszajst fort, wo es zwischen seiner Avantgarde und dem Russisch-Kaiserlichen General Riwietnicki zu einem Gefechte kam, der sich jedoch vor der Uebermacht unangefastet zurückzog. Die Polen zogen nun längs der Gränze noch bis auf die Höhe von Hnielce Wielkie fort, wo sie ein Lager bezogen. General Rüdiger, der ihnen auf dem Fuße gefolgt war, befand sich am 25. zu Kolodno. Da der General Dwernicki vor sich keinen bedeutenden Widerstand fand, so scheint es, daß theils die Erschöpfung seiner Mannschaft und Pferde, theils die Besorgniß vor den anrückenden Russischen Verstärkungen ihn zu dem Entschluß veranlaßten, sich am 27. April früh, da er von den Russen auf allen Punkten angegriffen ward, zwischen Lysieczne und Hnielce Wielkie, sechtend auf das Oesterreichische Gebiet zu werfen, wohin ihn die Russischen Kolonnen lebhaft verfolgten. Der K. K. Oberst v. Fackh des Husaren-Regiments Geramb, der in dieser Gegend kommandirte, begab sich sogleich mit der nächsten Abtheilung seines Regiments zwischen die sechtenden Truppen, um dem Gefecht Einhalt zu thun, was auch augenblicklich erfolgte. Auf die Bemerkung des Obersten über die Verletzung des Gebiets, gab der General Dwernicki sein Ehrenwort, sich nicht mehr auf Russischen Boden begeben, sondern hier die Waffen ablegen zu wollen, worauf er in Erwartung höherer Befehle nach Klebanowka zu rücken und dort zu lagern angewiesen wurde. Gleiche Protestationen wurden dem Russischen General Laszareff gemacht, der mit seiner Kavallerie-Division in Verfolgung der Polen bis auf eine halbe Meile ins Land gedrungen war, auf die geschehene Aufforderung des Obersten Fackh aber sich auf das K. Russische Gebiet zurückzog. Der kommandirende General in Gallizien, Feldmarschall-Lieutenant Baron Stutterheim, ertheilte, auf erhaltene Meldung dieses Vorfalls, dem Obersten Fackh sogleich den Befehl, die Polnischen Truppen zur freiwilligen Entwaffnung aufzufordern, ihre Pferde, Artillerie, Waffen, Rüstungen und Kriegs-Geräthe dem Russischen Befehlshaber ordnungsmäßig auszuliefern, die solchergestalt entwaffneten Flüchtlinge aber insgesammt nach rückwärts gelegenen Punkten eskortiren zu lassen, bis höheren Orts über selbe die weitere Verfügung erfolgen würde. Zugleich aber traf der Kommandirende die zweckmäßigsten Maaßregeln, um bis zum 2. Mai 8 Bataillons und 24 Eskadrons bei Larnopol zu konzentriren, und mit dieser Streitmacht den General Dwernicki, wenn er bis dahin den an ihn gestellten Anforderungen sich noch nicht gefügt haben würde, gewaltsam zu entwaffnen und für die sich erlaubte Verletzung des K. K. Gebietes zu züchtigen. Der Polnische An-

führer wartete diesen Augenblick nicht ab, sondern ließ dem Obersten von Fackh am 1. Mai seinen Entschluß, die Waffen augenblicklich niederzulegen, erklären, welcher sofort nach den früher erwähnten Befehlen mit ihm verfuhr. In Folge dessen ward die Entwaffnung des Corps, und die Abnahme des sämtlichen Kriegs-Materials sogleich vorgenommen, dem Russischen Befehlshaber, General Rüdiger, Behufs der kommissionellen Uebernahme des Kriegsmaterials die Eröffnung gemacht, für den Transport der Flüchtlinge aber nach mehreren Punkten, so wie für die Unterbringung der Kranken und Blessirten in den Spitälern die nöthige Einleitung getroffen. Bei Abgang dieser Nachrichten waren auch bereits die ersten Transporte in Marsch gesetzt, den nach Larnopol beordneten, und dort nicht mehr nöthigen K. K. Truppen aber Gegenbefehl ertheilt worden.

Von der Gallizischen Gränze den 5. Mai. Nach gestern aus Lemberg hier eingegangenen Nachrichten ist General Dwernicki, mit einer Armee von circa 5500 Mann und 4 Kanonen durch das Kaiserliche Russische Armee-Corps des Generals Rüdiger aus Wolhynien verdrängt worden und sah sich nöthigt, zwischen Husiatyn und Brody auf das Kaiserliche Oesterreichische Gebiet zu flüchten. — Der 2c. Dwernicki mußte mit seiner Mannschaft Gewehr und Waffen, Ammunition und Pferde den Oesterreichern zur Abgabe an die Russen sofort abliefern, und er und seine Angehörigen sind vorläufig durch Siebenbürgen nach Ungarn abgeführt worden.

(Allg. Pr. St. Ztg.)

Schweden.

Stockholm den 29. April. Man vernimmt, daß schon gegen Ende Februars der Befehl ergangen, einen Polnischen Grafen oder andern Polen, den die provisorische Regierung aus Warschau hierher senden möchte, nicht ins Land zu lassen. Der, mit dem Handels-Reisenden Herrn Worms (welcher einen Wink erhalten, in einigen Tagen die hiesige Hauptstadt zu verlassen) nach Gothenburg gekommene Pole, der wieder zurückverwiesen worden, ist ein Herr Wolmer.

Frankreich.

Paris den 30. April. Eine Königl. Verordnungsung, datirt vom 28. d. M. und kontrassegnirt von dem Finanzminister, verfügt, daß, da die Anleihe der 120 Millionen in 5procent. Renten zu 84 pCt. zu Stande gekommen sei, mithin 7,142,858 Fr. Renten zum Kapitalsbetrage von 142,857,160 Fr. koste, dem Art. 7. des Gesetzes vom 25. März zufolge, der hundertste Theil dieser Kapitals-Summe mit 1,428,571 Fr. 60 Cent. jährlich, und bis zur gänzlichen Abtragung der Schuld, in täglichen Raten zur Tilgungskasse gezahlt und damit am 7. Mai d. J. der Anfang gemacht werden solle.

Der Graf Guilleminot ist von seinem Botschafter-Posten in Konstantinopel abberufen worden.



Heute, als am Vorabend des Namensfestes Sr. Majestät des Königs, werden in sämtlichen hiesigen Theatern Frei-Vorstellungen gegeben. Morgen sollen in den zwölf Stadt-Bezirken durch die Maires und Mitglieder der Wohltätigkeits-Bureau's Vertheilungen von Brod, Fleisch und Wein an arme Familien stattfinden. Um 1 Uhr Nachmittags beginnen in den Elysäischen Feldern und an der Barrière du Trône die gewöhnlichen Volksbelustigungen. Gegen 8 Uhr Abends sollen gleichzeitig auf dem Platz de la Concorde und an der Barrière du Trône zwei Feuerwerke abgebrannt werden. Im Park von St. Cloud werden die großen Wasserfontänen springen. Für Versailles ist die Feiertag-Sonntag den 8. Mai verlegt worden, an welchem Tage dort die herrlichen Springbrunnen ebenfalls spielen werden.

Aus Toulon wird unterm 24. d. Mts. gemeldet: „Die vier Linienschiffe und sechs Fregatten, welche hier auf den Friedensfuß ausgerüstet wurden, haben Befehl erhalten, ihre Rüstung auf den Kriegsfuß zu beenden. Zwei andere Linienschiffe, der „Superbe“ und die „Couronne“, sind nebst zwei Fregatten, drei Korvetten und drei Briggs in disponibeln Stand gesetzt worden. Zwei Linienschiffe und zwei Fregatten, die ebenfalls auf den Kriegsfuß ausgerüstet und von Brest abgeegelt sind, werden sich mit diesem Observations-Geschwader vereinigen, das demnach aus acht Linienschiffen, zehn Fregatten und einer verhältnißmäßigen Anzahl von Korvetten und Briggs bestehen wird. Die Bestimmung dieser Flotte ist noch nicht bekannt; zunächst wird sie sich, unter den Befehlen des Contre-Amirals Hugon, der seine Flagge von der „Iphigenie“ auf den „Tribent“ verpflanzt hat, in verschiedenen Schiffs-Evolutionen auf der See üben.“

Von Algier wird fast nicht mehr gesprochen; nur der Constitutionell hat die Nachricht, daß der Kaiser von Marokko ein Heer gesammelt habe, und mit dem Gedanken umgehe, uns in Afrika zu bekriegen. — Viele Familien machen Anstalt, seit es offiziell bekannt wurde, daß jener afrikanische Küstenstrich eine französische Kolonie bleiben werde, sich dorthin anzusiedeln.

Aus Langres schreibt man, daß auch dort, so wie in der ganzen Champagne, die Verkäufe von Staats-Waldungen sehr vorteilhaft für den Schatz ausgefallen sind.

Das Journal des Débats meldet: „Heute eingegangene Briefe aus Turin bestätigen die Nachricht von der Entdeckung einer Verschwörung, die den Zweck hatte, die Piemontesische Krone durch eine Militair-Insurrektion auf das Haupt des Herzogs von Modena zu setzen. Die in dieser Sache am meisten kompromittirten Personen sind der Privat-Sekretair des Königs, Alvogadro de Collobiano, und die Generale Faverge und Imodei.“

Der Affishof zu Orleans hat ein Individuum, das angeklagt war, sich in einem dortigen Gasthofe

im Gespräch mit einigen Reisenden beleidigender Aeußerungen über die Person des Königs und des Angriffs auf die Würde, die Rechte und die verfassungsmäßige Autorität des Monarchen, so wie der Aufreizung zu Haß und Verachtung gegen die Regierung, schuldig gemacht zu haben, zu 6monatlicher Haft, einer Geldbuße von 500 Fr. und halbjährigem Verluste mehrerer bürgerlichen Rechte verurtheilt.

Hundert Pulverwagen, 40 Kanonen und 10 Feldschmieden sind von Montpellier nach Auxonne geschickt worden.

## Niederlande.

Amsterdam den 30. April. Nach der Luxemburger Zeitung würden die 24,278 M. und 3500 Pferde, für welche Lieferungen auf dem Marsche dorthin kontrahirt werden sollen, in drei Abtheilungen ankommen: 9360 Mann über Köln, Euskirchen und Prüm, 12,460 über Koblenz, Volk, Wittlich und Trier; 2157 über Mainz, Rüdesheim und Elwangen.

Man spricht von einem neuen Londoner Protokolle. Frankreich soll erklärt haben, sich einem Versuche unsererseits, Belgien nöthigenfalls mit gewaffneter Hand zu einem Vergleiche zu zwingen, nicht entgegenlegen zu wollen.

Brüssel den 18. April. Dieser Tage hieß es in Antwerpen, General Chassé habe schriftlich von dem jetzigen Befehlshaber der Provinz (General Beaulieu) verlangt, daß er die Forts in der Nähe desarmiren lasse, widrigenfalls er seinerseits mit den Feindseligkeiten wieder anfangen müsse.

Namur den 28. April. Gestern traf hier, außer mehreren Linientruppen, auch ein Bataillon vom Greifcorps ein. Man hatte schon den Tag vorher von dem Mangel an Disziplin gehört, der in denselben herrsche. Das Bataillon begab sich anfangs nach der Kaserne, entschloß sich aber, nicht daselbst zu bleiben, und stellte sich nun unweit des Regierungsgebäudes auf. Der General Goethals lud hierauf die Regierung ein, den Soldaten Quartier-Zettel verabreichen zu lassen, da er sie sonst militärisch müße einquartieren lassen. Die Regierung erwiederte, daß man, da die Kasernen eingerichtet wären, den Bürgern keine neue Last aufladen könne. In Folge dieser Antwort erfüllte nun General Goethals seine Drohung. Die Truppen wurden vertheilt, als ob sie in einer feindlichen Stadt wären. Mehrere Bürger widersetzten sich. Eine Deputation der Regierung ist noch heute Nacht nach Brüssel abgereist. Wir werden hören, ob die Magistratspersonen so ungestraft beleidigt werden können. Die Zügellosigkeit hat in Belgien fast den höchsten Grad erreicht.

Lüttich den 30. April. Der Observateur du Hainaut enthält folgendes Schreiben: Unsere Sachen stehen gut; wir werden unabhängig bleiben. Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg wird als



Gemahl der Prinzessin Louise von Orleans König der Belgier werden. Frankreich wird Portugal einen König geben, und rüstet sich in Gemeinschaft mit England zu einer Expedition gegen Dom Miguel. Derselbe wird der Donna Maria Platz machen, welche ihre Hand dem Herzoge von Nemours schenken wird. Die Streitigkeiten wegen Limburgs und des linken Schelde-Ufers werden zu unseren Gunsten entschieden werden. Bloß über Luxemburg ist man noch ungewiß, doch hofft man, daß alle Schwierigkeiten zur Zufriedenheit der Belgier gehoben werden können. Dies Alles ist fast offiziell und kommt aus einer ungewöhnlich guten Quelle. (Die Quelle ist vielleicht eben so lauter und rein, als die ganze Belgische Angelegenheit!)

#### Portugal.

Lissabon den 9. April. Man nimmt beinahe für gewiß an, daß die Regierung nicht nachgeben wird. Die Plackereien gegen die Franzosen dauern fort, und das Schiff, auf dem sich die H.H. Sauvinet und Bonhomme befinden, soll noch heute nach Afrika absegeln. Die Miguelisten sagen vor dem Französischen Konsul, er sei zu keinen andern als Handelsreklamationen berechtigt, und nicht bei Dom Miguel I. beglaubigt. Am meisten sollen Dom Miguel und sein Minister, Graf Vastos, darüber erzürnt seyn, daß man ihn in der Note nur Prinz-Regent nannte.

#### Vermischte Nachrichten.

Königsberg. Nach Briefen aus Warschau war dort das Lazarethfieber und auch die Cholera morbus Ursache, daß täglich mehr als 100 Menschen starben. Graf Diebitz soll sein Hauptquartier 6 Meilen von Warschau genommen haben und die Garden sich bei Komja stark verschanzen.

Die neueste Königsberger Zeitung meldet, daß nach Briefen aus Wilna vom 18. April n. St. man daselbst ziemlich abgeschnitten und fast im Zustande einer Belagerung war, doch rückten von allen Seiten Truppen heran. Man hofft also, diese Gegend ringum von den Insurgenten bald befreit zu sehen, und fing mit Getreideverladungen an, die auch tiefer in Rußland schon im vollen Gange sind. — In Riga waren bis zum 2. Mai n. St. schon an 400 Schiffe eingegangen.

Der Hamburger Korrespondent enthält folgende Schreiben: „Nemel den 27. April. Nach Zerkleinerung der Insurgenten in und bei Dorbian waren die Russischen Truppen in ihr Lager bei Volangen zurückgekehrt, sie sind aber in den folgenden Tagen nicht ganz unthätig geblieben, sondern haben Ruffisch Krottingen besetzt, die Einwohner von neuem dem Kaiser den Unterthanen-Eid schwören lassen, die Insurgenten aus Schweden vertrieben und die Gegend zwischen Volangen, Krottingen und Dorbian völlig gesäubert. Die Hauptmassen der Insurgenten sol-

len sich nach Telschen und Rossiena hingewandt haben, um sich dort zu konzentriren. Inzwischen ist der General-Gouverneur v. Pahlen von Mitau aus, mit 4000 Mann, 6 Kanonen und 160 Pferden auf Schwawl marschirt, hat die Insurgenten zwischen Janischei und Kalwe in die Flucht geschlagen, und dürfte jetzt schon in Schwawl eingerückt seyn. Mit ihm soll sich eine Abtheilung der Besatzung von Volangen vereinigen, die bereits nach jener Richtung aufgebrochen ist. Der Russische General Schirmer soll mit 2000 Mann von Dünaburg gegen Wilkomirz marschirt seyn, und schon einige Insurgentenhäufen geschlagen haben. Nach ferneren Nachrichten ist die erste Ulanen-Division unter dem Fürsten Schilkow, 6000 Mann stark, im Anmarsch nach Lithauen, und 16 Bataillone Grenadiere aus den Kolonien sind ebenfalls dorthin unterwegs. Einige der Insurgenten-Anführer sind schon von ihren eigenen Leuten aus Mißtrauen erschossen worden, und allem Anschein nach dürfte der Aufstand in Lithauen bald wieder unterdrückt seyn. Der frühere Marschall von Bittughy aus Telschen, der alle die von der provisorischen Insurgenten-Regierung ausgegangenen Befehle als Mitglied unterzeichnet hat, ist flüchtig geworden, weil die Insurgenten gegen ihn Argwohn gehegt und ihn schon feindlich verfolgt haben. Die Russische Post ist heute früh um 7 Uhr abermals mit dem Dampfschiffe von Libau seewärts hier angekommen, und der Führer des Schiffs, Kapitain Klitzkow, zeigte an, daß auf der Rhede vor Libau eine Russische Kriegsbrigade von 16 Kanonen und mit 60 Mann Besatzung von Reval eingetroffen sei, und daß der Commandeur derselben geäußert habe, eine Anzahl Kriegsschiffe in den Hafen von Reval und Kronstadt wären ausgerüstet, und erwarteten nur die Befehle des Kaisers, um auszulauern; ihre Bestimmung sei ihm unbekannt, so wie er selbst noch keine weitere Ordre, als nach dem Hafen von Libau abzusegeln, erhalten habe. Das Russische Gränz-Zoll-Amte in Volangen ist seit gestern wieder hergestellt, und viele Reisende kommen und gehen über dort, dagegen ist Garsden von den Russen noch nicht wieder besetzt worden.“ — „Riga den 22. April. Unter den Befehlen unseres General-Gouverneurs versammelt sich jetzt in aller Eile, aus dem Innern mit Fahrzeugen herbeigeführt, so viel Militair, daß mit Hilfe desselben die Unruhe in Lithauen binnen kurzem niedergeschlagen und die Kommunikation gänzlich hergestellt seyn wird. Auch sind gestern die ersten Strusen, deren diesen Sommer viele erwartet werden, mit Militair angekommen, wodurch unsere Stadt geschützt und das Militair binnen wenigen Tagen aus weiter Entfernung angekommen ist.“

Aus Danzig schreibt man: Am 21. v. M. wurden an der Küste von Rixhöft zwei Schwedische Zi-



ſcher von der Inſel Gotthland, mit Namen Hammerſtein und Nordal, mit ihrem kleinen Fiſcherboote angetrieben und gerettet, nachdem ſie am 17. unweit Wiſby zum Fiſchen ausgefahren und, von der Brandung ergriffen, 5 Tage und 4 Nächte lang auf ſtürmiſcher See in fortwährender Lebensgefahr umhergeworfen und beinahe ein Opfer der Kälte und des Hungers geworden waren. Sie ſind bei ihrer Landung menſchenfreundlich aufgenommen, geſtärkt, hierher geführt und dem Schwediſchen Konſul überliefert worden.

### Stadt-Theater.

Sonntag den 15. Mai: Die Brautſchau, oder: der Schmetterling, Original-Luſtſpiel in 5 Akten von Marſano.

### Ediktals-Citation.

Auf den Antrag des Gutsbeſizers Joſeph von Lubieński, als Eigenthümer der im Dborniker Kreiſe gelegenen Güter Budziſzewo und Potrzanowo, werden alle diejenigen, welche an die Inſcription deſſen von dem Nikolaus von Mielzynski in judicis caſtrenſibus Poſnaniensibus feria II. poſt feſtum conceptionis Mariae im Jahre 1643 für die Philippiner Congregation auf der Vorſtadt Schroda über 800 Flor. oder 133 Rthlr. 10 ſgr. zu 3½ pro Cent Zinſen errichtet, ſo wie an die Inſcription der Brüder Stanislaus und Petrus, Erbherrn von Budziſzewo vom 8ten April 1483 und oblatirt im Poſenſchen Grodſ-Gerichte feria IV. in crastino feſti St. Andrae 1756 für die Altariſten am Dom zu Poſen über 77 Dukaten oder 231 Rthlr. zu 3½ pro Cent Zinſen, und an die über die ex decreto vom 27ſten Februar 1800 ſub Nro. 1. und 3. inter onera perpetua deſſen Grund- und Hypotheken-Buches von den im Dborniker Kreiſe gelegenen Gütern Budziſzewo und Potrzanowo erfolgte Eintragung dieſer Forderungen am 18ten April 1800 ertheilten beiden Hypotheken-Rekognitionſcheine als Eigenthümer, Ceſſionarien, Pfand- oder ſonſtige Brieffs-Inhaber Anſpruch zu machen haben, vorgeladen, in dem auf

den 27ſten Auguſt c. a. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath von Kurnatowski in unſerm Partheienzimmer anſtehenden Termine entweder in Perſon oder durch geſetzlich zu läſſige Bevollmächtigte zu erſcheinen und ihre Anſprüche nachzuweiſen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß ſie mit ihren Anſprüchen an dieſe gedachten Dokumente präkludirt, und ihnen ein ewiges Stillſchweigen dieſerhalb auferlegt, auch mit der Amortisation dieſer Dokumente verfahren werden wird.

Poſen den 27. Januar 1831.

Königl. Preußiſches Landgericht.

### Ediktals-Citation.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur deſſen 5ten Armee-Corps zu Poſen fordern wir alle unbekanntes Raffen-Gläubiger:

- 1) der 10ten Invaliden-Compagnie zu Bentſchen,
- 2) deſſen Landwehr-Bataillons (Kargeſchen) 33ſten Infanterie-Regiments (1. Reſerve-Regiments), deſſen Eskadron und Artillerie-Compagnie in Karge,
- 3) der Magiſtrate zu Bentſchen, Tirschtiel und Karge aus deren Garniſon-Verwaltung,
- 4) der Garniſon-Lazarethe zu Bentſchen und Tirschtiel,

welche aus dem Etatsjahre, 1ſten Januar biß ult. December 1830, noch Forderungen zu haben vermeinen, hiermit auf, ſich in dem

am 27ſten Auguſt a. c. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Gieſede hier anſtehenden Termine entweder in Perſon oder durch zu läſſige Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die Juſtiz-Kommiſſarien Malow und Röſtel vorſchlagen, zu erſcheinen, ihre Forderung zu liquidiren, ſolche mit Beweiſen zu unterſtützen, und demnächst das Weitere, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß ſie mit ihren Forderungen an die Kaſſen der gedachten Truppentheile, Magiſtrate und Lazarethe werden präkludirt, und ihnen ein ewiges Stillſchweigen deſſenhalb wird auferlegt werden.

Meſeritz den 10. März 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Ediktals-Citation.

Alle diejenigen, welche an die Kaſſen nachſtehenden, zum 5. Armee-Corps gehörenden Truppentheile und Inſtitute, und zwar:

- 1) deſſen 2ten Bataillons 19ten Landwehr-Regiments, deſſen Artillerie-Compagnie und Eskadron in Dolzig;
- 2) deſſen dritten Bataillons deſſelben Regiments, deſſen Artillerie-Compagnie und Eskadron in Krotoschin;
- 3) deſſen hieſigen Magiſtrats, imgleichen deſſen Magiſtrats in Koſmin, Oſtrowo und Jouny, aus deren Garniſon-Verwaltung, und endlich
- 4) deſſen hieſigen Garniſon-Lazareths und der Garniſon-Lazarethe in Koſmin und Oſtrowo für den Zeitraum vom 1ſten Januar biß ultimo December 1830,

aus irgend einem Grunde Anſprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, ſolche in dem auf den 21ſten Juli c. a.,

vor dem Landgerichts-Rath Hennig anberaumten Termine in unſerm Gerichts-Lokale perſönlich oder durch einen geſetzlich zu läſſigen Bevollmächtigten geltend zu machen. Diejenigen, die nicht erſcheinen, werden mit ihren Anſprüchen präkludirt und an dieſen verwieſen werden, mit welchen ſie kontrahirt haben. Krotoschin den 10. März 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Bekanntmachung.

Die zu dem Nachlaſſe der verſtorbenen Kreis-Steuer-Einnehmer-Wittwe Seeliger gehörigen



Effekten, als Silberzeug, Meubel, Betten u. s. w.,  
sollen Montag den 16ten Mai c. Vormit-  
tags um 9 Uhr in dem Seeligerschen Hause,  
Podgorze No. 277., gegen gleich baare Bezahlung,  
an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Posen den 5. Mai 1831.

Der Landgerichts-Referendarius  
Böttcher, vig. com.

#### Bekanntmachung.

Auf Antrag des Gemeinschuldners und mit Be-  
willigung der Hauptgläubiger ist der am 11ten d. M.  
angestandene Auktions-Termin aufgehoben, und statt  
desselben ein neuer auf

den 8ten Juni cur. Vormittags  
um 9 Uhr,

in der Wohnung des Eridarii, Wasserstraße No. 297.  
anberaumt worden, was ich hiermit bekannt mache.

Posen den 11. Mai 1831.

v. Gumpert II.,  
Landgerichts-Referendarius.

#### Bekanntmachung.

Nach dem mir von Seiten des königlichen Land-  
gerichts hieselbst gewordenen Auftrage habe ich  
zum Verkaufe der zum Laurenz von Starzen-  
ski'schen Nachlasse gehörigen Effekten, bestehend  
aus Bildeln, Hausgeräthe, Betten, Wäsche, Por-  
zellan u. s. w., einen Termin auf

den 31sten Mai d. J.

zu Bierzeja, Samterschen Kreises, anberaumt, zu  
welchem ich Kauflustige hiermit vorlade.

Posen den 10. Mai 1831.

Der Landgerichts-Referendar  
v. Gumpert II.

Von der Leipziger Messe retournirt, und  
nun im Besitz der neuesten Pariser Damen-  
Puzsachen, als: Hüten, Hauben, Bändern,  
Blumen, Kleidern, Tüchern, Handschuhen,  
Batist-Taschen-Tüchern, Pariser Haarlocken,  
und überhaupt allen zum Damen-Puz gehö-  
renden Artikeln, empfiehlt dieselben zu den  
billigsten Preisen die Damenpuz- und Mode-  
waaren-Handlung von

E. Fahn,  
Markt No. 52.

Posen den 11. Mai 1831.

Ein sehr schönes Assortiment der neuesten  
Cachemir-, Terneaux-, Thyber- und anderer  
Umschlag-Tücher und Shawls erhielt in Com-  
mission und verkauft bedeutend unter dem Fa-  
brikpreis die Modenhandlung von

E. Fahn,  
Markt No. 52.

Posen den 11. Mai 1831.

#### Bekanntmachung.

Dem Publikum und vorzüglich den Herren Gutts-  
besitzern in der Nachbarschaft beehren wir uns, die  
zweckmäßige Wiederherstellung der hiesigen Stadt-  
Waage-Anstalt, mit Anschaffung einer neuen Waage,  
ergebenst anzuzeigen, indem wir solche als  
zuverlässig zum Gebrauch empfehlen und zugleich  
bemerken, daß die Waagegebühren für den Cent-  
ner nur 2½ Sgr. betragen.

Herrnstadt den 5. Mai 1831.

Der Magistrat.

#### Börse von Berlin.

Den: 10. Mai 1831.	Zins-		Prenss. Cour.	
	Rufs.	Briefe	Geld.	
Staats - Schulscheine . . . . .	4	88½	88	
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	—	98	
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	—	95	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	83½	82½	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	87	—	
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	86½	—	
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	—	88½	
Königsberger dito . . . . .	4	—	87	
Elbinger dito . . . . .	4½	92	—	
Danz. dito v. in T. . . . .	—	35	—	
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	—	92½	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	93½	92½	
Ostpreussische dito . . . . .	4	96½	96	
Pommersche dito . . . . .	4	—	104½	
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	—	103½	
Schlesische dito . . . . .	4	—	103	
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	52	—	
Zins-Scheine der Kur- und Neumark . . . . .	—	53	—	
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	18½	—	
Neue dito . . . . .	—	19½	—	
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	12½	
Disconto . . . . .	—	3½	4½	

Posen den 12. Mai 1831.

Posener Stadt-Obligationen . . . . .

4 89 —

#### Getreide = Marktpreise von Posen, den 11. Mai 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruf.	Py.	h.	Ruf.	Py.	h.
Weizen . . . . .	2	22	6	2	27	6
Roggen . . . . .	1	25	—	1	27	6
Gerste . . . . .	1	10	—	1	12	6
Hafer . . . . .	1	7	6	1	10	—
Buchweizen . . . . .	1	12	6	1	17	6
Erbsen . . . . .	1	12	6	1	17	6
Kartoffeln . . . . .	—	20	—	—	25	—
Heu 1 Str. 110 U. Prß. . . . .	—	25	—	—	27	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. . . . .	5	5	—	5	10	—
Butter 1 Garniez oder 8 U. Preuß. . . . .	1	15	—	1	17	6